



Christian Wirth, Marcus Wall, Stephan Punderlitschek und Julian Gillesberger (v.l.n.r.) sind seit 1997 als „Spring String Quartet“ aktiv.

Foto: Volker Weihbold

Unterwegs im Auftrag der guten Musik

Das „Spring String Quartet“ feierte sein 20-jähriges Bestehen im Linzer Brucknerhaus

Von Lukas Luger

Wenn sich Klassik und Rock'n'Roll auf ein Packerl hauen, kriegen nicht nur eingefleischte Puristen aus beiden Lagern oft Schnappatmung. Verständlich, geht die angestrebte kreative Allianz doch meist nicht über ein paar Streicher hinaus, die so tapfer wie vergeblich gegen elektrisch verstärkte Gitarrensounds anfideln. Dass es aber auch anders geht, demonstrierte am Mittwochabend das Linzer „Spring String Quartet“ bei seinem umjubelten Jubiläumskonzert im Brucknerhaus.

Seit 20 Jahren sind die ausgebildeten Klassiker Christian Wirth, Marcus Wall (beide Violine), Julian Gillesberger (Viola) und Stephan Punderlitschek (Violoncello) bereits im Auftrag des Rock'n'Roll unterwegs, oder besser gesagt: im Auftrag der guten Musik. Denn Genre-Grenzen sind für das un-

■ NEUES SSQ-ALBUM „BEST INGREDIENTS“

Seit nunmehr zwei Jahrzehnten bereits stehen die Herren Wirth, Wall, Gillesberger und Punderlitschek gemeinsam als „Spring String Quartet“ auf den Bühnen der Welt, unter anderem in der New Yorker Carnegie Hall.

Zum Geburtstag hat sich das außergewöhnliche Streicher-Ge-

spann jetzt selbst beschenkt – und zwar in Form der neuen CD „Best Ingredients“. Erhältlich ist die 15 Stücke starke Platte ab sofort im gut sortierten Plattenhandel oder gleich direkt über die Spring-String-Homepage unter www.ssq.at.



konventionelle Streichquartett ohnehin nur zum genüsslichen Aufsprenge da. Oder, wie es Gillesberger an einer Stelle des gleichzeitig als Präsentationskonzert der neuen Platte „Best Ingredients“ (siehe unten) dienenden Linz-Abends launig formulierte: „Wichtig sind nur die tollen Stücke, den roten Faden dazu suchen wir uns selbst.“

Dementsprechend vielseitig und -schichtig das Gebotene: Nach einer lässigen Version von Joe Zawinuls „Birdland“ zum Auftakt folgten Soundgardens Grunge-Hymne „Black Hole Sun“ sowie ein packender King-Crimson-Doppelpack in Form von „Epitaph“ und „Frame By Frame“, der im Schluss Teil heftig mit indischen Sounds flirtete. Der Tom-Waits-Heuler

„Downtown Train“ kam ebenso in den Genuss einer seelenvollen Bearbeitung wie Deep Purples Metal-Klassiker „Burn“, ein absoluter Höhepunkt des Abends.

Nach der Pause überzeugten speziell eine knackige Version von „Lucretia Mac Evil“ (Blood Sweat & Tears) sowie die traurige Ballade „Ruby's Arms“, bei der Marcus Wall mit knarziger Whiskystimme seine beste Tom-Waits-Impression gab. War das jetzt noch Klassik? Oder bereits Rock'n'Roll? Oder doch etwas ganz anderes? Komplett egal, lässig war's!

Konzert: Spring String Quartet, Brucknerhaus Linz, Mittlerer Saal, 8. November



nachrichten.at

Bildergalerie

Mehr Fotos finden Sie unter nachrichten.at/fotogalerien